

Bart und ließ sich nach seinen Gemächern tragen. Reinhold hatte sich ein Schaf verschafft, welches er in den Käfig des Tigers warf, worauf er sich beeilte, seinen Großvater wieder aufzusuchen. Er fand ihn, an Leib und Seele gebrochen, auf seinem Divan liegend, mit gerungenen Händen und verschlossenen Augen, unter dem fortwährenden Aufe: „Mein Kind, mein Liebling, die Freude meines Lebensabends ist todt, erschlagen! Allah sei mir gnädig!“

„Nicht doch, erhabener Herr! Die Kani ist nicht todt,“ sagte Reinhold tröstend; „die Empörer sind zu schlau, die Kani zu ermorden; sie haben sie nur fortgeschleppt, um sie als Geißel zu benutzen und ihre schändlichen Zwecke zu erreichen. Hast Du je gehört, daß einer so thöricht war, den Pfau zu schlachten, der ihm die goldenen Eier legte? Willst Du mir gestatten, das Zenanah zu betreten, so will ich Dir getreulich berichten, was ich dort gefunden habe.“

„Ich werde Dich begleiten, mein Sohn, denn ich will Gewißheit haben,“ versetzte der Rajah. „Mein Herz sagt mir, daß ich meinen Liebling erwürgt finden werde.“ Und auf den Arm von zwei Dienern gestützt, schritten sie, Reinhold voran, nach den Frauengemächern.

Hier traten ihnen sogleich die deutlichsten Beweise entgegen, daß ein harter Kampf stattgefunden hatte, denn zwischen den erschlagenen Leibwächtern und Soldaten lagen hier noch manche der wilden Reiter von Bihilpur. Die Thüren der Frauengemächer — dieser geweihten Räume, welche seither kein fremder Mann betreten hatte, — waren erbrochen; kostbare Frauengewänder, Geschmeide und Putzartikel lagen zerstreut umher und zeugten von der Plünderung, wie die Wände mit den Kugelspuren von dem stattgehabten erbitterten Kampf; aber nirgends fand sich eine weibliche Leiche — die Weiber des Harems waren alle von den wilden Reitern davongeschleppt worden, und mit diesem dürftigen Troste kehrte der Rajah in seine eigenen Gemächer zurück und schloß sich mit seinem wilden Schmerz ein.

## VIII.

Der Tag verging Reinhold nur allzu rasch unter Geschäften aller Art, denn er mußte das Serai von den Leichen der Erschlagenen räumen und wieder in Vertheidigungsstand setzen lassen und Deputationen der Ein-